

# Der Arbeiterfreund

Einzelnummer 10 Pfennig  
Bei Bestellungen und in allen Anzeigen

Tageszeitung der KPD. / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostfachsen  
Beilagen: Der Rote Stern, Die Kommunistin, Der kommunistische Gewerkschafter, Der kommunistische Genossenschaftler, Wirtschaftliche Rundschau, Kunst und Wissen

Abonnementspreise für den Monat (mit Haus 2 RM. Halbjährlich 10 RM.); durch die Post bezogen monatlich 2 RM. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: „Arbeiterfreund“, Dresden-21 / Geschäftsstelle und Expedition: Steinbühnenstr. 2 / Fernsprechnummer 14101 / Postfachkonto Dresden Nr. 13553, Emil Schlegel-Scheidt; Dresden-21, Güterbahnhofstr. 2 / Fernspr.: Amt Dresden Nr. 17259 / Druckanstalt: „Arbeiterfreund“ Dresden / Spreehunden der Redaktion: Donnerstage 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

2. Jahrgang

Montag, den 31. Mai 1926

Nummer 123

## Strefemann droht mit Diktatur!

### Die Feinde des Volkswirtschafts rüsten - Die Deutschen-nationalen regierungsbereit

### Die Wahrheit über Stagerraf

In einer deutschnationalen Versammlung in Schwerin erklärte der deutschnationalen Führer Graf Westarp nach dem Bericht der „Kreuzzeitung“:

„... Deshalb betrachte ich es als die Aufgabe der Deutschennationalen Partei, ebenso wie durch ihr Verhalten im Reichstags, so vor allen Dingen durch den Erfolg der bevorstehenden Abstimmungen die Parteien der Mitte, insbesondere das Zentrum, endlich zu der Erkenntnis zu bringen, daß nur ohne und gegen die Sozialdemokraten, keinesfalls aber mehr ohne die Deutschnationalen Volkspartei und die hinter ihr stehenden wirtschaftlichen, politischen und vaterländischen Kräfte in Deutschland regiert und unserem Volk in seiner schweren Not zuversichtlich geholfen werden kann.“

... ferner; 4 ein auffällendes Flugblatt (im Druck); ein oder zwei kleinere Flugblätter; 5 Handzettel; 6 Kleeblätter.

Mit den Vorbereitungen der Versammlungen (Saalbestellungen usw.) ist möglichst sofort zu beginnen.

Kleinpropaganda: Mitgliederversammlungen. Die Unterorganisationen der Parteien und Verbände müssen veranlaßt werden, in Kürze auf Grund des bereits übersandten Materials Mitgliederversammlungen abzuhalten und die Vertrauensleute für die Kleinpropaganda zu wählen. Streikdemonstrationen. Wir müssen unbedingt in Massen auf die Straße, Umzüge und Demonstrationen unter Beteiligung aller erreichbaren nationalen Verbände müssen schon jetzt vorbereitet werden. Wir können auf keinen Fall die Straße den Roten überlassen. An den Streikumszügen haben sich selbstverständlich, wie das schon in Berlin beschlossen wurde, auch die Offiziersvereinigungen in voller Größe zu beteiligen. Hochdemonstrationen. In den Städten ziehen Gruppen von Haus zu Haus und verteilen Flugblätter, und der Führer hält dort, wo zugänglich, auf dem Hofe kurze Ansprachen. Großtruppen gegen Terrorfälle müssen schon jetzt gebildet und in Bereitschaft gehalten werden. Waffentests. Die Waffentests müssen auch im Falle der Warte für Stimmenerhaltung durch uns beibehalten werden. Propaganda vor Reditten. Die hinter den Parteien und Organisationen stehenden Arbeitergruppen sind zur Kleinpropaganda heranzuziehen und besonders mit jugendlichem Werbematerial zur Verteilung vor den Arbeitsstellen und Fabriken zu versehen.

1916.	1926.
<b>Deutschland:</b> Am 31. Mai 1926 feiern die deutschen Patrioten den Sieg der deutschen Flotte über die Engländer. Deutscher Geist und deutsche Treue verhalten den deutschen Waffen zum glänzenden Sieg. Viele feindliche Schiffe in Grund geböhrt, den Rest zur Flucht gezwungen. Deutschland über alles!	<b>England:</b> Am 31. Mai und 1. Juni feiern die englischen Patrioten den Sieg der englischen Flotte über die Deutschen. Englischer Geist und englische Treue verhalten den englischen Waffen zum glänzenden Sieg. Viele feindliche Schiffe in Grund geböhrt, den Rest zur Flucht gezwungen. England in der Welt voran!

Das ist ein offenes Angebot zum Regierungseintritt und zur Bildung der Reichsdiktatur, die durch eine Regierung von den Deutschnationalen bis zum Zentrum einsetzt werden soll.

Aus diesen monarchistischen Richtlinien, die auch dem arbeitslosen Volk sagen, was zu tun ist, geht hervor, daß sich alle monarchistischen Organisationen vereinigen haben, um mit richtigen Mitteln den Abstimmungssturz und die Gegenpropaganda zu betreiben.

Die deutschen und englischen Nationalisten feiern also beide Sieg!

In einer Rede, die der Außenminister Strefemann in Kottbus in einer Landversammlung der Deutschen Volkspartei gehalten, hat Strefemann auf dieses Angebot der Deutschnationalen ein. Er erklärte, daß die Deutschnationalen sich nur auf den Boden der Außenpolitik der jetzigen Reichsregierung stellen dürften, dann werden sie sofort in die Regierung aufgenommen. Nach dem entsprechenden Bericht erklärte Strefemann:

Graf Westarp erklärt, daß ohne die Deutschnationalen Partei und die dahinterstehenden Kreise keinesfalls regiert werden könne. Er wird aber wohl selbst nicht erwarten, daß zeitigen Parteien, an die er mit diesen Worten appelliert, gewillt und sich ihrerseits aus den Bahnen der von ihnen als richtig anerkannten Außenpolitik verdrängen zu lassen, und er wird danach die Frage, wer die Wege zur Mitarbeit der Deutschnationalen Partei verbannt, sich selbst beantworten lassen.“

Die Feinde haben sich zusammengeschlossen. Das wertvolle Volk kämpft insgeheim der Schötens der SPD-Führer nach versplittert. Stahlheim, Junges, Vaterländische Verbände usw. haben sich trotz großer Gegensätze im Kampf gegen das wertvolle Volk zusammengeschlossen. Dagegen wollen die SPD-Führer sogar die gemeinsame Kontrolle der Abstimmung und den gemeinsamen Schlepperdienst verhindern.

Die deutschen und englischen Nationalisten feiern also beide Sieg!

Nicht uns diesen „Sieg“ einmal etwas näher betrachten.  
Die Kriegshandlung der deutschen Marine beschränkte sich im wesentlichen darauf, aus sicherem Versteck mehrere Handelschiffe oder gar Bayerschiffe („Luffantia“ u. a.) zu versenken. Einige deutsche Kriegschiffe führten auf diese Weise monatelang und jahrelang ein glänzendes Meerüberleben. Die versenkten Handelschiffe wurden auf offenem Meer angehalten, ein besonderes Kommando ging an Bord des versenkten Schiffes (oft waren es nur kleine Fischdampfer), und man „unterliefte“ die ganze Schiffsladung. Was nicht nützlich und nagefertig war: Lebensmittel, Angabe, Möbel und sonstige Wertgegenstände wurden „erschwert“, auf deutsche Schiffe geschleppt und unter der Mannschaft verteilt, um sie bei guter patriotischer Stimmung zu erhalten. Das gekaperte Schiff aber wurde durch einen Vortreiber aus nächster Nähe unter Hurtagewalt versenkt. War der deutsche Kommandant ein einigermaßen anständiger Kerl, und erlaubte es die Zeit, so gestattete man der „feindlichen“ Besatzung, sich vor der Versenkung in ihre kleinen Rettungsboote zu begeben. Dann schaufelten die kleinen Boote im Sturm und Schnee und Regen. Zerwehelt kämpften sie dann tagelang mit den Wellen um ihr tadliches Leben, um schließlich doch den jähren Tod in den Wellen zu finden.

Das ist die offene Einladung an die Deutschnationalen zum Eintritt in eine Regierung der Diktatur. Gleichzeitig erklärt Strefemann zum Volkswirtschaft, daß er hier ganz auf dem Boden der Deutschnationalen stehe. Er sagte:

Die wertvolle Bevölkerung muß darum sehr verhindern, daß die Monarchisten von der Zerplitterungsarbeit der SPD-Führer Nutzen ziehen können. Genau so wie die monarchistischen Feinde müssen sich auch die Wertvollen zusammenschließen, von unten auf. Darum müssen in den Städten und Betrieben überall Einheitskomitees und auf dem Lande Komitees der Arbeiter und Bauern gebildet werden, damit durch Zusammenfassung der proletarischen Kräfte die Fürstentümer geschlagen werden können.

Durch dieses Meerüberleben wurde bei der deutschen Marine „heimatlicher Geist“ gepflegt, während wir uns im ganzen Ausland (selbst bei den neutralen Völkern) gründlich verächtlich machten.

## 26 Millionen für den Bürgerkrieg

Berlin, 31. Mai. (Eigener Telegraphischer Bericht.) Wie der „Montag-Morgen“ meldet, hat das Reichswehrministerium eine Nachtragsforderung von 26 Millionen Mark für die Reichswehr erhalten. Der Heeresetat für 1926 enthält bereits erhebliche Nachgebensforderungen gegenüber dem letzten und vorletzten Jahre. Damals nahm der Reichstag Abstriche von 8 Millionen Mark bei den Einzelstellungen vor. Der Gehalt antwortet jetzt provokierend damit, daß er fast das dreifache dieser Summe nachfordert. 20 Millionen Mark sollen allein für die Anschaffung von neuem Heeresgerät bei den Bürgerkriegsvorbereitungen gegen die Arbeiterfront verwendet werden.

## Voruntersuchung gegen die Diktatoren

Wie die „Montagspost“ hört, soll das Reichsgericht den Berliner Landgerichtspräsidenten Neumann mit der Führung der Voruntersuchung gegen die Personen betraut haben, die auf Grund der Maßnahmen der preussischen Polizei des verurteilten Hochverrats verdächtigt worden sind. Die Ernennung eines Berliner Richters erfolgte, weil die meisten zu verhaftenden Beschuldigten ihren Wohnsitz in Berlin haben.

Das Gros der deutschen Kriegschiffe aber beschränkte sich im langweiligen Wachtdienst an den Küsten, im Winternutzen, oder es stellte die Seeverbindung mit den skandinavischen Ländern her. Der Rest der deutschen Marine wurde in den Garnisonen oder in der Etappe durch Exerzieren beschäftigt.

## Amnestierung der Frankenfälscher

Die Zeitung „Münchener Post“ meldet, daß der ungarische Reichswehrminister am 26. August, dem vierhundertsten Jahrestag der Schlacht bei Mohács, in der der letzte ungarische König Ludwig II. gegen die Türken unterlag, eine allgemeine Amnestie erlassen werde. Diese soll sich auf alle Verbrecher beziehen, die im Laufe der letzten fünf Jahre erfaßt und zu Haftstrafen von nicht mehr als fünf Jahren verurteilt sind. Ihre Strafen sollen nicht mehr als halbes Jahr bezogen haben. Die ihre Strafen nicht mehr als ein Jahr bezogen haben, sollen in dieser Amnestie auch in politischen Verbrechen, Verbrechen und die anderen im Frankenfälschungsprozess Verurteilten einbezogen werden sollen.

Das Gros der deutschen Kriegschiffe aber beschränkte sich im langweiligen Wachtdienst an den Küsten, im Winternutzen, oder es stellte die Seeverbindung mit den skandinavischen Ländern her. Der Rest der deutschen Marine wurde in den Garnisonen oder in der Etappe durch Exerzieren beschäftigt.

So vergingen Monate und Jahre.

Nur langsam dönnerten auch in den Gehirnen der deutschen Patrioten Zweifel auf an der Seriosität und Brauchbarkeit der deutschen Seestreitkräfte. Man diskutierten in aller Öffentlichkeit, ob der Bau der stolziestartigen großen Kriegschiffe zweckdienlich und notwendig war.

Die Wiederholung der unerbittlichen Diktaturdrohungen, die Behauptung der Wächter, auch im Falle des Abstimmungssturzes des wertvollen Volkes die Entgegnung der Fürsten zu verhindern. Strefemann gibt das Stichwort, indem er erklärt, daß die Entgegnung der Fürsten „rechtlich nicht zu begründen“ ist. Die nötige Kassenführung der kleinen Sparer und mittelständlichen Juristenoffizier durch die vom Großkapital freigelegte Geldentwertung ist nach Strefemann „rechtlich zu begründen“. Die Verweigerung von Arbeitsmöglichkeiten und von 40 Millionen hundert Gewerkschaften ist nach Strefemann der wirtschaftlichen Forderungen der fürstlichen Parteien, die Volkswirtschaft in Werte von 3 Milliarden Goldmark fordern, ist nach Strefemann „rechtlich nicht zu begründen“. Die Arbeiter, die Kleinrentner, die Opfer des Krieges und der Inflation sollen verurteilt und verhungern für die Fürsten.

Die Tragung, selbst beim Abstimmungssturz des Volkes das Recht nicht durchzuführen, muß das gesamte arbeitende Volk mit Recht auf die Schanzen rufen. Alles muß eingeleitet werden, um die Niederlage der Fürstentümer herbeizuführen.

Die Landeskassen und Stiefschleier der abgelehnten gekrönten Fürstlichen Herrschaft gegen den Volkswirtschaft und für die den nach dem Volkswirtschaft. Zunächst wollen sie durch den letzten Abstimmungssturz und eine riesige Lügenpropaganda den Abstimmungssturz des Volkes verhindern. Alle monarchistischen Parteien und Organisationen haben sich im Kampf gegen den Volkswirtschaft vereinigt, wie aus folgenden Richtlinien hervorgeht, die uns jetzt in die Hände gefallen sind. In den Richtlinien heißt es:

Am 15. April hat sich ein Arbeitsausschuß gegen den Volkswirtschaft gebildet. In diesem sind vertreten: Deutschnationalen, Volkspartei, Deutsche Volkspartei, Deutschpolnische Freibeitlerpartei, Wirtschaftspartei, die unterländischen Verbände und Organisationen, soweit sie den Vereinigten Vaterländischen Verbänden (VVB) angeschlossen sind, außerdem Landbund, Stahlheim, Junges, Landensbergbund, Deutsche Industriellenvereinigungen. Mit anderen Parteien, Organisationen und Verbänden sind nach Verhandlungen betreffs Anschlusses.

Die angeführten Parteien und Verbände sind einig in dem Ziel der Bekämpfung des vorliegenden Volkswirtschaft. Aufgabe des Arbeitsausschusses ist es, alle Parteien und Verbände zu tätiger Zusammenarbeit nach einheitlichen Gesichtspunkten zu vereinen.

Der Arbeitsausschuß übernimmt:

- a) die Beschaffung der für die zentrale Arbeit erforderlichen Mittel;
- b) die Vertretung des allgemeinen überparteilichen Propagandamaterials;
- c) die Zusammenarbeit mit der großen Presse.

Das Propagandamaterial wird vorbereitet: 1. Ein gemeinsamer Kultur aller in Betracht kommenden Parteien und Organisationen; 2. eine Aufführungsschrift; 3. ein oder zwei Flugblätter; 4. ein auffällendes Flugblatt (im Druck); ein oder zwei kleinere Flugblätter; 5. Handzettel; 6. Kleeblätter.

Mit den Vorbereitungen der Versammlungen (Saalbestellungen usw.) ist möglichst sofort zu beginnen.

Kleinpropaganda: Mitgliederversammlungen. Die Unterorganisationen der Parteien und Verbände müssen veranlaßt werden, in Kürze auf Grund des bereits übersandten Materials Mitgliederversammlungen abzuhalten und die Vertrauensleute für die Kleinpropaganda zu wählen. Streikdemonstrationen. Wir müssen unbedingt in Massen auf die Straße, Umzüge und Demonstrationen unter Beteiligung aller erreichbaren nationalen Verbände müssen schon jetzt vorbereitet werden. Wir können auf keinen Fall die Straße den Roten überlassen. An den Streikumszügen haben sich selbstverständlich, wie das schon in Berlin beschlossen wurde, auch die Offiziersvereinigungen in voller Größe zu beteiligen. Hochdemonstrationen. In den Städten ziehen Gruppen von Haus zu Haus und verteilen Flugblätter, und der Führer hält dort, wo zugänglich, auf dem Hofe kurze Ansprachen. Großtruppen gegen Terrorfälle müssen schon jetzt gebildet und in Bereitschaft gehalten werden. Waffentests. Die Waffentests müssen auch im Falle der Warte für Stimmenerhaltung durch uns beibehalten werden. Propaganda vor Reditten. Die hinter den Parteien und Organisationen stehenden Arbeitergruppen sind zur Kleinpropaganda heranzuziehen und besonders mit jugendlichem Werbematerial zur Verteilung vor den Arbeitsstellen und Fabriken zu versehen.

Aus diesen monarchistischen Richtlinien, die auch dem arbeitslosen Volk sagen, was zu tun ist, geht hervor, daß sich alle monarchistischen Organisationen vereinigen haben, um mit richtigen Mitteln den Abstimmungssturz und die Gegenpropaganda zu betreiben.

Die wertvolle Bevölkerung muß darum sehr verhindern, daß die Monarchisten von der Zerplitterungsarbeit der SPD-Führer Nutzen ziehen können. Genau so wie die monarchistischen Feinde müssen sich auch die Wertvollen zusammenschließen, von unten auf. Darum müssen in den Städten und Betrieben überall Einheitskomitees und auf dem Lande Komitees der Arbeiter und Bauern gebildet werden, damit durch Zusammenfassung der proletarischen Kräfte die Fürstentümer geschlagen werden können.

Die Feinde haben sich zusammengeschlossen. Das wertvolle Volk kämpft insgeheim der Schötens der SPD-Führer nach versplittert. Stahlheim, Junges, Vaterländische Verbände usw. haben sich trotz großer Gegensätze im Kampf gegen das wertvolle Volk zusammengeschlossen. Dagegen wollen die SPD-Führer sogar die gemeinsame Kontrolle der Abstimmung und den gemeinsamen Schlepperdienst verhindern.

Die deutschen und englischen Nationalisten feiern also beide Sieg!

Nicht uns diesen „Sieg“ einmal etwas näher betrachten.  
Die Kriegshandlung der deutschen Marine beschränkte sich im wesentlichen darauf, aus sicherem Versteck mehrere Handelschiffe oder gar Bayerschiffe („Luffantia“ u. a.) zu versenken. Einige deutsche Kriegschiffe führten auf diese Weise monatelang und jahrelang ein glänzendes Meerüberleben. Die versenkten Handelschiffe wurden auf offenem Meer angehalten, ein besonderes Kommando ging an Bord des versenkten Schiffes (oft waren es nur kleine Fischdampfer), und man „unterliefte“ die ganze Schiffsladung. Was nicht nützlich und nagefertig war: Lebensmittel, Angabe, Möbel und sonstige Wertgegenstände wurden „erschwert“, auf deutsche Schiffe geschleppt und unter der Mannschaft verteilt, um sie bei guter patriotischer Stimmung zu erhalten. Das gekaperte Schiff aber wurde durch einen Vortreiber aus nächster Nähe unter Hurtagewalt versenkt. War der deutsche Kommandant ein einigermaßen anständiger Kerl, und erlaubte es die Zeit, so gestattete man der „feindlichen“ Besatzung, sich vor der Versenkung in ihre kleinen Rettungsboote zu begeben. Dann schaufelten die kleinen Boote im Sturm und Schnee und Regen. Zerwehelt kämpften sie dann tagelang mit den Wellen um ihr tadliches Leben, um schließlich doch den jähren Tod in den Wellen zu finden.

Durch dieses Meerüberleben wurde bei der deutschen Marine „heimatlicher Geist“ gepflegt, während wir uns im ganzen Ausland (selbst bei den neutralen Völkern) gründlich verächtlich machten.

Das Gros der deutschen Kriegschiffe aber beschränkte sich im langweiligen Wachtdienst an den Küsten, im Winternutzen, oder es stellte die Seeverbindung mit den skandinavischen Ländern her. Der Rest der deutschen Marine wurde in den Garnisonen oder in der Etappe durch Exerzieren beschäftigt.

Stimme Nr. 122  
am Weinberg  
nia-Höhe  
ailzbachtal  
sendorf  
oldiswalde  
boldistatbe  
lzer  
straße 19  
i-Fahrräder  
rennaber  
Kaysor  
Jupiter  
ichterliche Zahlung  
Rob)  
che  
roben  
ngen  
nd, lenken.  
Einkauf von  
de  
bkolade  
ROH  
ger Straße 31  
er Straße 26  
Straße 58  
asse 29  
er Straße 60.  
Wolfsau:  
Marktstr. 9